



TERMINE 2018

Landesweiter Streuobsttag Baden-Württemberg

Datum:	5. Mai 2018
Adresse:	Landratsamt Ludwigsburg, Großer Sitzungssaal, Hindenburgstr. 40, 71638 Ludwigsburg
Beschreibung:	12. landesweiter Streuobsttag Baden-Württemberg – Fachkongress, Vernetzung, Ausstellung und Information
Webseite:	http://www.streuobsttage.de/

Tag der offenen Tür in der Rosstriebkellerei

Datum:	Dienstag, 01. Mai 2018
Adresse:	Dettinger Rosstriebkellerei, Am Blohn 8, 72589 Dettingen an der Erms
Beschreibung:	Die Dettinger Rosstriebkellerei lädt am Tag der Arbeit zu einem Besuch in die Kellerei ein.
Webseite:	https://rosstriebkellerei.de/

Mössinger Aktionstag "Natur erleben"

Datum:	Sonntag, 6. Mai 2018
Adresse:	NABU-Vogelschutzzentrum, Ziegelhütte 21 72116 Mössingen
Beschreibung:	Um 11:00 Uhr werden am Wanderparkplatz Linden die beiden ersten Mössinger Premium-Spazierwanderwege „Mössinger Streuobstwegle“ und „Mössinger Leisawegle“ offiziell eröffnet. Begleitend zur Eröffnung wird es die Aktion „Baden im Blütenmeer“ des Netzwerks Streuobst und einen Naturerlebnistag des NABU Mössingen im Vogelschutzzentrum geben. Beide Partner werden auch Führungen auf den beiden Rundwegen anbieten.
Webseite:	https://www.moessingen.de/Aktionstag

STREUOBSTTAGE

Liebe Leserinnen und Leser,

nach den heftigen Frühjahrs-Frösten im letzten Jahr, die sich in erheblichem Ausmaß auf die Ernten der Saison 2017 ausgewirkt hatten, hat sich der April in diesem Jahr von seiner sommerlichsten Seite gezeigt und uns mit zahlreichen sonnigen Tagen verwöhnt. Auch auf den Streuobstwiesen zeigt sich das gute Wetter mehr als deutlich und die Obstbäume stehen in voller Blüte.

Seit unserem letzten Newsletter ist wieder viel geschehen und wir freuen uns, Ihnen nun wieder neue, spannende Projekte, Produktneuheiten – diesmal reiht sich mit der „Obstraupe“ neben den kulinarischen auch eine technische ein – sowie Fachinformationen vorstellen zu können. Außerdem finden Sie hier wie immer Hinweise auf Veranstaltungen, zudem möchten wir aber auch auf unsere gut gefüllte Online-Veranstaltungsdatenbank aufmerksam machen, die Sie auf unserer Homepage (www.streuobsttage.de) einsehen können.

Natürlich freuen wir uns auch sehr, wenn Sie die Streuobsttage bereichern und Ihre Veranstaltungen, Events oder Feste in die Datenbank eintragen oder uns eine Mail mit Link, Flyer, Beschreibung etc. zu Ihrem Streuobst-Engagement senden.

Wie bereits in unserem letzten Newsletter angekündigt, freuen wir uns darauf, im Rahmen der Streuobsttage gemeinsam mit Ihnen und unseren Partner-Bundesländern die Streuobstsaison einzuläuten: Geschehen wird dies am 5. Mai 2018 im Landratsamt in Ludwigsburg am 12. Landesweiten Streuobsttag Baden-Württemberg, der neben spannenden Fachvorträgen auch die Möglichkeit zum Austausch und Neuheiten aus der Streuobst-Produktwelt bietet. Anmeldungen zum Fachkongress und Netzwerktreffen sind noch möglich (Seite 2).

Nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen und Entdecken sowie erkenntnisreiche Stunden und danken Ihnen natürlich ganz herzlich für Ihr Engagement in Sachen Streuobst!

Ihr Organisationsteam der Streuobsttage

Hannes Bürckmann, Martina Hörmann, Linda Kemmler

STREUOBSTTAG 2018

Grußwort des Schirmherrn des Landesweiten Streuobsttags Baden-Württemberg 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

Streuobstwiesen sind ein prägendes Element unserer vielfältigen Kulturlandschaft in Baden-Württemberg und genießen unsere besondere Wertschätzung. Neben den vielen Produkten, die aus Äpfeln, Birnen, Zwetschgen und weiteren Obstsorten hergestellt und destilliert werden, sind Streuobstwiesen auch ein attraktives Ziel für Erholungssuchende und Touristen. Auch hinsichtlich der Biodiversität haben sie eine große Bedeutung.



Diese Multifunktionalität ist ein Grund, warum sich das Land Baden-Württemberg in besonderem Maße für den Erhalt dieses einzigartigen Kulturguts einsetzt. Beispiele für das Engagement sind die Förderung von fachgerechten Schnittmaßnahmen an Streuobstbäumen, die Unterstützung kreativer Ideen und neuer Konzepte zur Pflege und Nutzung von Streuobstwiesen oder zur Verarbeitung und Vermarktung. Besonders wichtig ist uns die Unterstützung der Stücklesbesitzerinnen und -besitzer, der Bürgerinnen und Bürger, der Vereine und Kommunen, die vorbildliche Projekte umsetzen und Ideen zur Inwertsetzung und zum Erhalt der Streuobstwiesen entwickeln.

Der Landesweite Streuobsttag Baden-Württemberg trägt seit elf Jahren maßgeblich zur Wissensvermittlung rund um das Streuobst bei und bietet allen Akteuren in Süddeutschland eine einmalige Plattform zur Vernetzung, zum Ideenaustausch und zur Entwicklung von gemeinsamen Projekten. Als Schirmherr des Landesweiten Streuobsttages Baden-Württemberg lade ich Sie herzlich ein, sich mit neuen Fachinformationen zu versorgen und an der Diskussion zur Zukunft der Streuobstkultur zu beteiligen.

Ihr Peter Hauk MdL

Minister für ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg

STREUOBST-FACHKONGRESS

12. Landesweiter Streuobsttag Baden-Württemberg

Der Landesweite Streuobsttag Baden-Württemberg findet dieses Jahr unter der Schirmherrschaft von Peter Hauk MdL, Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, am Samstag, dem 05. Mai 2018 im Landratsamt Ludwigsburg statt.

Der Vormittag wird eröffnet durch die Ländervertreter der Partner-Bundesländer der Streuobsttage, die auf diese Weise gemeinsam den Auftakt der Streuobsttage 2018 einleiten. Anschließend stehen die Verleihung der Preise an die Gewinner der sensorischen Produktprämierung durch Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch und die Berichte aus den Partner-Bundesländern der Streuobsttage im Mittelpunkt.

12. Landesweiter Streuobsttag Baden-Württemberg Streuobst. Gemeinsam. Zukunft.



Tagung | 5. Mai 2018
Ludwigsburg, Landratsamt

Mit den Referaten am Nachmittag werden u.a. die Themenbereiche Marketing mit einem Vortrag zu professionellem Storytelling als Instrument oder auch das Thema Wertschöpfung mit einem Beitrag zur Vermarktung von Streuobst als Tafelobst beleuchtet. Zudem wird einen Fokus gelegt auf die bereits im letzten Jahr diskutierte Idee einer verstärkten Kooperation von Streuobst-Projekten und Akteuren beim Marketing. Ergänzend sollen die Auswirkungen der Anfang des Jahres entdeckten „Auffälligkeiten“ bei der Kontrolle der ausgelobten Regionalität von Rohware im Bereich Streuobst angesprochen werden.

Den Einladungsflyer mit Programm finden Sie hier: <http://www.streuobsttage.de/landesweiter-streuobsttag-baden-wuerttemberg-2018>

LÄNDERINFORMATION BAYERN

Staatsehrenpreis für Bayerns beste Brenner

Mit dem Bayerischen Staatsehrenpreis hat Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber am Freitag in Lindau am Bodensee die zehn besten Edelbrenner Bayerns ausgezeichnet. „Sie haben handwerkliches Können auf höchstem Niveau bewiesen und gezeigt, dass Sie wahre Meister Ihres Fachs sind“, sagte die Ministerin in ihrer Laudatio. Laut Kaniber soll die Prämierung auch die besonderen Leistungen der Edelbrenner für die bayerische Kulturlandschaft stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit bringen. Schließlich sei die Veredelung von Streuobst zu feinen Bränden ein wertvoller Beitrag zum Erhalt regionaltypischer Landschaften und ökologisch wertvoller Streuobstwiesen. „Edelbrände sind nicht nur Kulturlandschaft in höchster Konzentration, sondern auch ein Stück Heimat“, so die Ministerin. Sie appellierte an die Brenner im Freistaat, möglichst Rohstoffe aus der Region zu verwenden. Das stärke nicht nur die heimische Landwirtschaft, sondern trage auch dem Wunsch der Verbraucher nach regionalen Qualitätsprodukten Rechnung.



Der Staatsehrenpreis ist ein Eckpfeiler der Initiative „Bayern Brand – Wir brennen für Bayern!“, die das Landwirtschaftsministerium 2014 gemeinsam mit den drei Klein- und Obstbrennerverbänden der Regionen Franken, Lindau und Südostbayern ins Leben gerufen hatte. Sie soll die Verbraucher auf die Spitzenprodukte der bayerischen Brenner aufmerksam machen und die Verwendung in der Gastronomie voranbringen. Grundlage für die Auszeichnung sind die Ergebnisse der Bayerischen Obstbrandprämierung, bei der die Brenner im Freistaat alle zwei Jahre ihr Können unter Beweis stellen. Mehr als 640 Proben von über 140 Betrieben wurden nach wissenschaftlichen Kriterien analytisch und sensorisch geprüft und von einer unabhängigen Expertengruppe bewertet. Detaillierte Infos zum Staatsehrenpreis sowie zur Initiative gibt es unter www.bayern-brand.de.

LÄNDERINFORMATION HESSEN

6. Weltapfelweintag

Am 3. Juni jährt sich zum sechsten Mal der Welt-Apfelwein-Tag, den der Verband der Hessischen Apfelwein- und Fruchtsaft-Keltereien e. V. initiiert hat.

Der Welt-Apfelwein-Tag möchte Apfelweinliebhaber auf der ganzen Welt zusammenbringen und ist eine internationale Liebeserklärung an das beliebte Kultgetränk. Er markiert auf der ganzen Welt symbolisch den Start der Apfelweinsaison. Genießen und feiern Sie die Vielfalt des Apfelweins bei gemeinsamen Aktionen, auf speziellen Veranstaltungen und mit besonderen Angeboten! Denn schließlich braucht ein ganz besonderes Getränk auch einen ganz besonderen Tag.



Kelterer, Apfelweinwirte, Stöffche-Fans oder Streuobstwiesenbesitzer sind herzlich dazu eingeladen ihre Aktionen und Angebote anlässlich des Welt-Apfelwein-Tages auf der Seite www.weltapfelwein-tag.de einzutragen, hier finden Sie auch zahlreiche Veranstaltungen um Ihr Lieblingsgetränk gebührend feiern zu können.

Darüber hinaus ist in Hessen in diesem Jahr auch sonst viel in Sachen Apfelwein geboten: Die Mitglieder des hessischen Apfelweinverbandes gehen 2018 mit einer ganzen Palette neuer Apfelwein-Produkte auf den Markt, dabei setzen sie stark auf das unverfälschte Stöffche. „Apfelwein ist und bleibt das Getränk, das quer durch alle Altersstufen eng mit Hessen und Heimat in Verbindung gebracht wird“, sagt Martin Heil, Vorstandsvorsitzender des Verbandes.

Die Kelterei Wilhelm Höhl Hochstadt bringt beispielsweise zwei neue sortenreine Produkte auf den Markt, während die Kelterei Krämer ihren „Apfelwein Gold“ aus der Produktfamilie „Bembel-with-Care“ mit Quitte verfeinert. (Quelle: apfelwein.de)

LÄNDERINFORMATION ÖSTERREICH

ARGE Streuobst und Blühendes Österreich suchen die schönsten Streuobstwiesen

ARGE Streuobst und Blühendes Österreich rufen alle BäuerInnen und GartenbesitzerInnen auf, ihre Streuobstwiesen und Hausgärten mit Obstbestand bis 24. Juni 2018 bei Blühendes Österreich einzureichen. Streuobstwiesen gehören zu den am stärksten gefährdeten Lebensräumen in Österreich.

Um auf die Bedeutung für Mensch und Tier aufmerksam zu machen, soll mit dem Wettbewerb die Pracht dieser gefährdeten Kulturlandschaften und die Obstvielfalt Österreichs vor den Vorhang geholt werden. Die schönsten, sorten- und artenreichsten Bestände werden prämiert. Michaela Dorfmeister, Skilegende und ebenfalls Besitzerin einer Streuobstwiese im Mostviertel ist Botschafterin der Streuobstwiesen.

„Die traditionell bewirtschafteten Streuobstwiesen stehen für Harmonie aus landwirtschaftlicher Nutzung und intakter Natur. Wir möchten auf die Bedeutung von Streuobstwiesen als wichtige Ökosystemdienstleister hinweisen und diese Obstgärten vor den Vorhang holen“, erklärt Ronald Würflinger, Geschäftsführer von Blühendes Österreich, seine Beweggründe für den Wettbewerb.

Sortenvielfalt bei Obst und Gemüse ist auch für BILLA, als wichtiger Nahversorger Österreichs, ein wichtiges Thema. Robert Nagele, BILLA Vorstandssprecher, unterstützt die Suche nach den schönsten Streuobstwiesen: „Bewusstsein für die regionale Obstkultur zu schaffen ist mir ein Anliegen. Unsere Kundinnen und Kunden können zudem mit dem Kauf unserer Eigenmarke „Da komm' ich her!“ direkt Blühendes Österreich unterstützen. Ein Cent pro Verkaufseinheit fließt in unsere Initiative zum Schutz unserer Natur.“



Mitmachen können alle, die eine Streuobstwiese oder einen Hausgarten bewirtschaften oder im Eigentum haben, dabei gibt es zwei Kategorien: Streuobstwiesen mit mehr als fünf Bäumen, Hausgärten mit zwei bis fünf Bäumen. Prämiert werden die schönsten drei Streuobstwiesen und Hausgärten aus allen Bundesländern, sowie zwei Bundeszieger. Zu gewinnen gibt es Preise im Wert von bis zu 5.000 Euro wie z.B. eine Obstraube oder Haus-/Hydropresse. Die erstgereihten 100 Einreichungen erhalten regionaltypische Obstbäume. Die Jury wählt die Gewinner am 2. August 2018

Weitere Informationen zum Wettbewerb finden Sie hier: http://www.argestreuobst.at/?page_id=997

Zu den Seiten der ARGE Streuobst und Blühendes Österreich geht es hier: <http://www.argestreuobst.at> bzw. www.blühendesösterreich.at

LÄNDERINFORMATION SCHWEIZ

15. Nationaler Tag der Hochstammbäume gefeiert

Am Sonntag, 29. April 2018 ist bereits zum 15. Mal der Nationale Tag der Hochstammbäume. Hierbei handelt es sich um eine gemeinsamen Aktion von Hochstamm Suisse und BirdLife Schweiz. Die Obstbäume stehen dann in voller Blüte und wenn das Wetter mitspielt ist alles gerichtet für das große Obstblütenfest. Natur- und Vogel-



schutzvereine, Bauernfamilien und Gemeinden bieten Ihnen ein reichhaltiges Programm an Obstgartenfesten, Exkursionen, Marktständen, Infoanlässen und Verkostungen von Hochstammprodukten.

Auch Hochstamm Suisse ist mit seinem Hochstamm Voiture präsent. Sie finden uns am Samstag, den 28. April im Wankdorf-Zentrum in Bern.

Alle Anlässe zum Nationalen Tag der Hochstammbäume 2018 finden Sie im Veranstaltungskalender auf der Seite von Hochstamm Suisse (http://www.hochstamm-blog.ch/?page_id=338). Besonders beliebt sind die Feste im blühenden Obstgarten. Am Hochstammtag können Sie die folgenden Schweizer Obstgärten besuchen:

- Obstgartenfest in Weerswilen, TG
- Obstgartenfest in Mörschwil, SG
- Blütenbrunch in Sattel, SZ
- Hochstammtag in Edlibach, ZG

PRODUKTTRENDS I

Deutsche Bio-Produkteinführungen sind in den letzten 10 Jahren stabil gewachsen

Ein Viertel aller Lebensmittel- und Getränkeprodukte, die 2017 in Deutschland eingeführt wurden, waren laut der Mintel Global New Products Database (GNPD), als Bio ausgezeichnet. Markteinführungen von Bioprodukten sind in Deutschland über die letzten zehn Jahre stetig gewachsen. Zwischen 2008 und 2017 hat sich die Zahl der Neueinführungen mit Bioangabe fast vervierfacht (291 Prozent).

Den Deutschen ist dies jedoch noch nicht genug: Fast drei Viertel (72 Prozent) der deutschen Verbraucher hätten gerne eine noch größere Auswahl an Biolebensmitteln und Getränken an ihrem Einkaufsort. Mehr als die Hälfte der deutschen Verbraucher (54 Prozent) geben an, dass Bio ein Hauptfaktor für ihre Kaufentscheidung ist. Beide Aussagen finden besonders großen Zuspruch in der Altersgruppe der 35- bis 44-jährigen Verbrauchern.

Katya Witham, Global Food & Drink Analyst bei Mintel kommentiert: "Der Biotrend in Deutschland steht in direktem Zusammenhang mit der starken Verbrauchernachfrage nach natürlichen und gesunden Lebensmitteln. Wachsende Bedenken der Verbraucher in Bezug auf die Lebensmittelsicherheit, den Umweltschutz und ihre allgemeine Gesundheit fördern die Nachfrage nach Bioprodukten, was zu einem Wachstum von Bioetiketten bei Lebensmittel- und Getränkeprodukten in Deutschland geführt hat."

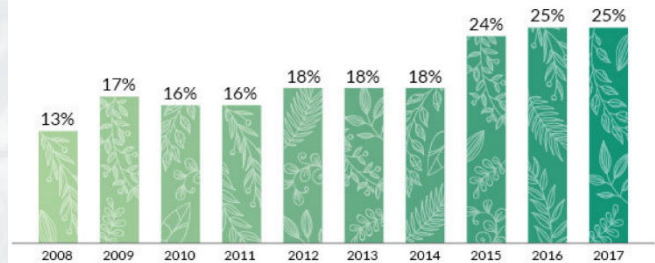
Laut einer aktuellen Mintel Studie geben 58 Prozent der Biokäufer in Deutschland an, sie kaufen Bio, da diese Produkte frei von Gentechnik sind. Mehr als die Hälfte der Verbraucher (54 Prozent) kaufen Bio, da diese Lebensmittel und Getränke keine Pestizide und Chemikalien enthalten. Der gleiche Anteil der Verbraucher (54 Prozent) nennt die Tatsache, dass Bio frei von künstlichen Zusatzstoffen und Konservierungsstoffen ist, als wichtigen Faktor für ihre Kaufentscheidung.

Die Tatsache, dass einige Bioprodukte höhere Tierschutzstandards bieten, spricht zudem 52 Prozent der deutschen Verbraucher an, während 49 Prozent die Umweltfreundlichkeit von Biolebensmitteln und Getränken als Kaufgrund anführen. Eine große Mehrheit der Deutschen (71 Prozent) ist zudem der Meinung, dass der Kauf von Bioprodukten Bauern und Landwirtschaft vor Ort unterstützt.

Katja Witham schließt: "Obwohl gesunde Ernährung nach wie vor ein wichtiger Faktor für den Kauf von Biolebensmitteln ist, erwarten Verbraucher heute, dass Biomarken für mehr stehen. Umweltfreundlichkeit und andere ethische Praktiken sind inzwischen Teil der Verbrauchererwartung." (Quelle: Mintel)

PRODUKTINNOVATION I

Bio-Einführungen in Deutschland, 2007-2017*
als Prozentsatz aller Lebensmittel- und Getränkeinführungen



*verpackte/verarbeitete Produkte, die im Lebensmittelhandel regelmäßig erhältlich sind

QUELLE: MINTEL

Neue Switchel-Produkte auf dem Markt

Bereits letzten Sommer berichteten wir über Switchel – das Trendgetränk aus den USA: Ursprünglich mit Wasser, Apfelessig, Ingwer, Zitrone und Ahornsirup hergestellt, war das einzigartige Getränk im kolonialen Amerika beliebt, besonders in ruralen Farmgebieten.



Während das Getränk augenblicklich noch ein Nischenprodukt ist, passt Switchel gut in wichtige Nahrungsmittel- und Getränketrends. Bei Verbrauchern stehen gesündere und natürlich-funktionelle Lebensmittel und Getränke weiterhin hoch im Kurs. Der [2017 Mintel Trend 'Vertrauen auf Tradition'](#) zeigte zudem auf, dass Verbraucher zunehmend an traditionsreichen, aber modernisierten Formulierungen, Aromen und Formaten interessiert sind. In Deutschland hat der Hersteller Voelkel diesen Trend erkannt und eine Reihe von Switchel-Formaten eingeführt: Den den ursprünglichen Zutaten werden nun auch Minzextrakt und Himbeere, Kurkuma oder Johannisbeere hinzugefügt.

Das Interesse an Säften mit funktionellen Vorteilen wird stark von jüngeren Verbrauchern bestimmt. Allerdings sind die Verbraucher – vor allem in Europa – immer noch nicht vertraut mit der Verwendung von Essig als Zutat in Getränken, und das Konzept von Switchel oder verwandten Produkten wird für einige Verbraucher gewöhnungsbedürftig sein. Mit der wachsenden Popularität von natürlich-funktionellen Getränken können Marken jedoch von der Verwendung von Essig profitieren. (Quelle: Mintel)

PRODUKTINNOVATION II

Obstraupe: Der wendige Erntehelfer aus Oberösterreich

David Brunmayr, der Initiator der Obstraupe, verbrachte weite Teile seiner Kindheit auf dem „Sacherl“ seiner Eltern. Der Kleinbauernhof in der Nähe von Krems war umringt von blühenden Obstwiesen. Dort lernte er früh, dass Streuobstwiesen ein anderes Landschaftsbild vermitteln, als herkömmliche Obstplantagen. Sie sind natürlich gewachsen und nicht auf Effizienz ausgelegt. Auch ein Grund dafür, dass in den vergangenen 60 Jahren 85 Prozent der Streuobstbestände gerodet wurden. Ein schwerer Verlust für die Artenvielfalt. „Auch das Aromenspektrum der Früchte ist kaum mit Plantagenobst zu vergleichen“, sagt der 31-Jährige.



Allerdings ist die Ernte mühsam: Erntetechniken für die unebenen Wiesen gibt es kaum. Eine motorisierte Gerätschaft rentiert sich oft nicht, weil Streuobstwiesen im Durchschnitt nur 70 Bäume zählen. Auch die unregelmäßigen Baumstände sind für die klobigen Maschinen kaum zu bewerkstelligen. So wird das Streuobst meistens noch mit den Händen aufgeklaut – oder bleibt ungenutzt liegen.

Deshalb entwickelte Brunmayr gemeinsam mit Lukas Griesbacher und Franz Praher die „Obstraupe“. Das Gerät ist manuell bedienbar und wird mit einem Akkuschrauber angetrieben. Damit ist es perfekt an die Unebenheiten und die Fruchtlage der Streuobstwiesen angepasst. Franz Praher investierte als technischer Leiter über 1.000 Stunden in die Entwicklung der ersten Prototypen.

Jetzt erreichte der siebte Prototyp die Marktreife und wurde am 1. März offiziell vorgestellt. Seitdem hat die Firma 20 Obstraupen verkauft. „Die Produktion läuft an und wir liefern die Geräte pünktlich zur Erntesaison aus“, so Brunmayr. Für die ersten 50 Obstraupen gibt es noch den Sonderpreis von 1.199 Euro. Auf obstraupe.at kann das Gerät bestellt werden und wird dann 1.399 Euro kosten. (Quelle: Trending Topics)

PRODUKTNEUHEIT

Brombachseer ApfelRosé

Die Manufaktur „Echt Brombachseer“ verfolgt bereits seit Jahren die Zielsetzung „Schutz durch Nutzung“ und wurde dafür im vergangenen Jahr mit der Auszeichnung „Offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt“ durch das Bundesumweltministerium ausgezeichnet.

Nun hat die Manufaktur, die für ihre Produkt- und Geschmackscreationen bekannt ist, ein neues Produkt entwickelt: Der Brombachseer ApfelRosé ist ein Apfelmost, der aus Streuobstäpfeln des Brombachseer Obstlandes mit einer Beimischung aus Hilpoltsteiner Johannisbeeren von der Ernte 2017 ausgebaut wurde. Auch damit wird ein aktiver Beitrag zum dauerhaften Erhalt der alten Obstwiesen und der Hochstämme geleistet. Zudem ist er ein perfekter Botschafter der „Fränkischen Moststraße“, die sich als Themenroute von Hohenlohe-Franken über den Hesselberg bis hin in das Fränkische Seenland zieht.



Die Früchte des Brombachseer ApfelRosé werden selbstgekeltert, erntefrisch verarbeitet und herbstvergoren ausgebaut. Das gewährleistet, dass dieses einzigartige Regionalprodukt ohne industrielle Produktionsweisen rein handwerklich hergestellt wird und damit über unverwechselbare Qualitätsmerkmale verfügt. Die Qualitätskriterien für den ApfelRosé, die von der Manufaktur „Echt Brombachseer“ aufgestellt wurden, gewährleisten durch ihre externe Prüfung eine dauerhafte Produktqualität.



PRODUKTTRENDS II

Privatkelterei aus Hamminkeln - Im Schloss Bellevue trinkt man Saft vom Niederrhein

Die Privatkelterei van Nahmen hat sich mit besonderen Säften einen Namen gemacht. Ein Apfelsaft ersetzt in der gehobenen Gastronomie sogar den Wein. Auch im Schloss Bellevue schätzt man die Produkte aus Hamminkeln.

Peter van Nahmen ist 2005 in den Familienbetrieb in Hamminkeln eingestiegen, den er liebevoll seinen "kleinen Saftladen" nennt. 2013 löste er seinen Vater Rainer ab und führt seither den Betrieb mit seiner Frau Sabine. Van Nahmen setzt die Tradition fort, die sein Vater begonnen hat: die Förderung der Streuobstwiesen in der Region. "Zum 100-jährigen Firmenbestehen im letzten Jahr haben wir angefangen, 100 Bäume zu pflanzen, jeder eine andere, alte Sorte", sagt van Nahmen. "60 Stück haben wir schon."

Die Initiative, die Rainer van Nahmen zusammen mit dem Naturschutzbund in den 1980-ern startete, sah folgendes vor: Privatleute und Landwirte konnten ihre Äpfel von Streuobstwiesen zu einem höheren Preis an van Nahmen verkaufen. Dafür bekamen sie zusätzlich einen Anteil des Saftes: 40 Flaschen mit je 0,7 Litern für 50 Kilogramm Äpfel. Die Idee kam gut an, inzwischen unterstützt van Nahmen alle Partner zweimal im Jahr mit einer Pflanzaktion. Dabei können Besitzer von Streuobstwiesen und solche, die es werden wollen, auf einer Liste die Sorten aussuchen und die Jungbäume im Anschluss auf dem Hof der Obstkelterei abholen. "Dank der höheren Preise sind die Leute auch wirklich motiviert, sich um ihre Wiese zu kümmern", sagt van Nahmen.



Bevor Peter van Nahmen in den Familienbetrieb wechselte, arbeitete er unter anderem bei einem Weinhändler. "Von da habe ich auch meine Idee der sortenreinen Säfte mitgebracht, bei Weinen gibt's das ja auch", sagt er. Anfangs hätten sie ihn komisch angeschaut, als er 2006 das erste Mal mit der Idee spielte. "Mach du mal, haben sie gesagt." Aber dem Aufruf, zum Streuobstwiesenfest 2007

besondere Sorten mitzubringen, sind damals viele gefolgt. Vor allem die rote Sternrenette - früher als Weihnachtsapfel bekannt - hätten viele mitgebracht. "Die Renette hat unglaublich viele Fans am Niederrhein, daraus haben wir den ersten sortenreinen Apfelsaft gepresst", sagt van Nahmen.

Das Ergebnis: 7.409 Flaschen und eine Idee, die von da an immer größere Kreise zog: Rheinischer Bohnapfel, Kaiser Wilhelm, Jonagold und Schöner von Boskoop heißen nur einige der insgesamt 30 sortenreinen Säfte. Peter van Nahmen testet immer weiter und pro Jahr prüft er zehn bis zwölf weitere Sorten, ob sie das Zeug zum Saft haben. Eine dieser Kreationen ist die Wilde Pflaume. Die Früchte dafür kommen aus Piemont in Italien. "Die Bauern dort spannen Netze und warten, bis die Pflaumen herunterfallen, wenn sie reif sind." Der Saft ist dunkelrot, erinnert im Geschmack entfernt an Amarenakischen und hat nur sehr wenig Säure. "Den kann man wie einen trockenen Rotwein zu Wild und Lamm trinken", sagt van Nahmen.

Mittlerweile genießen die Säfte vom Niederrhein auch präsidialen Segen. Vor ein paar Jahren entschied sich der Küchenchef des Bundespräsidenten, einige Gerichte mit Quittenektar von van Nahmen zu veredeln. Weil es dem damaligen Bundespräsidenten Horst Köhler schmeckte, sind die Niederrheiner seither Stammgast beim Sommerfest auf Schloss Bellevue und präsentieren dort ihre Kreationen. Viel Ehre für einen "kleinen Saftladen".

VERANSTALTUNGSHINWEIS

Streuobstwiesenfest in Gronau

Am 29. April ist Streuobstwiesenfest in Gronau (Obersterfeld).

Hier erwarten Sie neben Informationen für Stücklesbesitzer, Infostände von Nabu und BUND und dem Streuobstverein

B-I-O, auch ein kleiner Streuobstmarkt. Es gibt Leckeres vom Grill und auch an unsere vegetarischen Freunde wurde gedacht. abgerundet wird das Fest mit regionalen Weinen und unseren Steinkauz Säften.

Verbringen Sie einen schönen Tag in der Natur und entdecken Sie auf der Streuobstwiese "kleinen Ruheoasen"!



UMWELTBILDUNG I

Gartler gründen eine „Schule“

Der OGV Mühlhausen-Geisensteden startet mit dem Kindergarten ein Langzeitprojekt. Es verspricht dem Nachwuchs süße Früchte.

Schon im April startet der OGV mit dem Kindergarten das Projekt „Apfelschule“. Die Idee hat Jugendbeauftragte und 2. Vorsitzende Sabine Zott aus Ascha im Bayerischen Wald mitgebracht. Die Vorschulkinder aus Mühlhausen bekommen im Kindergarten „Unterlagen“, also kleine Stecklinge, die Grundlage für einen Apfelbaum. In den folgenden Jahren wird jeder Schritt gemeinsam mit den Kindern durchgeführt: vom Pflanzen über das Veredeln bis zum Erziehungsschnitt.

Wenn Bäume und Kinder in der vierten Klasse sind, bekommt jedes Kind seinen Baum, den es zuhause im Garten der Eltern einpflanzen darf. Bis dahin werden die Bäumchen in der Streuobstwiese am Herrenholz in einen extra umzäunten Garten gehegt und gepflegt, mit Unterstützung der Kinder.

Da jedes Jahr neue Schulanfänger dazukommen, werden nach vier Jahren rund 50 Obstbäumchen die „Apfelschule besuchen“. Mit dem Projekt nehmen die Kinder des OGV Mühlhausen-Geisensteden auch am ersten bayernweiten Kinder- und Jugendwettbewerb 2018 „Streuobst-Vielfalt – Beiß rein!“ teil.

UMWELTBILDUNG II

Bevenser Apfeltag – ein Tag mit BiSS

Ein Projekttag an der Waldschule Bad Bevensen. Er fügt sich in das Themengebiet Ernährung ein und bietet den Kindern anhand des zentralen Themas „Apfel“ eine interaktive Lernmöglichkeit. So haben die Schulkinder die Möglichkeit, spielerisch auch ein wenig außerhalb des üblichen Schulalltags etwas über die Herkunft des Apfels, seine Geschichte, seine Artenvielfalt und die Bedeutung der Biodiversität zu lernen.



Der Bevenser Apfeltag - Ein Tag mit BiSS wurde in diesem Jahr zum ersten Mal von Pascal Block an der Waldschule Bad Bevensen durchgeführt. Für dieses Projekt wurde zusammen mit zwei Lehrerinnen der Waldschule eine eigene Projektwerkstatt erstellt, an der sich die

Kinder über die verschiedenen Themen wie zum Beispiel "Herkunft und Vielfalt des Apfels", "Geschichte des Apfels" und die Bedeutung der Biodiversität informieren und dazu Aufgaben bearbeiten können. Den ganzen Tag über, stehen den Kindern verschiedene Sorten Äpfel zur Verfügung, die von der Obstscheune Tätendorf gesponsert wurden. Diese waren aber nicht nur zum Naschen da, sondern vor allem zum pressen von Apfelsaft mit handbetriebenen Obstpressen.

Der Bevenser Apfeltag - Ein Tag mit BiSS wird von nun an regelmäßig einmal im Jahr in Bad Bevensen durchgeführt. Zusätzlich zum eigentlichen Projekt gibt es eine projekteigene Website, sowie einen Youtube Kanal „Ein Kanal mit BiSS“ (ein Vorstellungsvideo finden Sie unter: <https://www.youtube.com/watch?v=yOmZkqmlY6Y>).

Eine Vorberichterstattung in den Bevenser Nachrichten, zwei Berichte aus dem Projekt heraus von der Allgemeinen Zeitung sowie dem Uelzener Anzeiger und ein Interview im General Anzeiger, haben den Bevenser Apfeltag 2017 - Ein Tag mit BiSS und seine Themen einer breiten Öffentlichkeit innerhalb des Landkreises bekannt gemacht. (Quelle: UN Dekade Biologische Vielfalt)

Weitere Informationen finden Sie hier: <https://bevenser-apfeltag.weebly.com/>

STREUOBSTTOURISMUS

Streuobsterlebnis Herrenberg



Im Rahmen des Bürgerprojektes Streuobsterlebnis Herrenberg arbeiten seit April 2012 engagierte Bürgerinnen und Bürger daran, wie die heimischen Streuobstwiesen in Zukunft erhalten, geschützt und gepflegt werden können, und wie deren Bedeutung vermittelt werden kann.

Statt eines herkömmlichen Lehrpfads wurde ein Routenkonzept aus sechs Wegen erarbeitet, die jeweils unterschiedliche Themenschwerpunkte aufweisen und rund um Herrenberg die Schönheit dieser zauberhaften Kulturlandschaft erlebbar machen.

Informationen zum Projekt und zu den Wanderwegen finden Sie auf der Homepage: <https://streuobsterlebnis.mitmachstadt-herrenberg.de/erlebniswege>

ERHALT VON STREUOBSTWIESEN

Die Eifel sucht den Apfelretter

Seit Jahren setzten die Geschäftsführerin Daniela Torgau des Zweckverbandes Naturpark Südeifel und ihre Kollegen sich für den Erhalt der Streuobstwiesen ein. Diese leiden, wie in vielen Regionen Deutschlands unter mangelnder Pflege: Es bleiben sowohl notwendige Baumschnitte aus, zudem werden kaum neue Bäume gepflanzt und selbst das Obst bleibt oft liegen. „Ein Großteil der Bestände stammt aus den 1950er-Jahren, der Hochzeit des Streuobsts“, sagt Torgau. Es sei also zwingend nötig, neue Bäume zu pflanzen.

Abhilfe schaffen, soll eine Fachkraft für Streuobst. Die hatte der Naturpark Südeifel in den vergangenen Wochen per Stellenausschreibung gesucht. Die Arbeit dieser Vollzeitkraft laut Torgau: vor allem Koordination und Projektentwicklung.

So soll der oder die Beauftragte etwa Kontakte zwischen Landwirten und Vereinen oder sogenannten Obstbaumwarten herstellen. Die Ehrenamtlichen könnten den Besitzern bei der Ernte und der Pflege der Bäume helfen. Aber auch Schulungen etwa zum Grünschnitt sind geplant. Dabei wolle man auch mit dem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum, kurz DLR, zusammenarbeiten. „Wir können mit Sicherheit nicht jeden Baum retten“, gibt Torgau zu. Aber die Stelle sei ein Anfang.

Ganz neu ist die Idee des Streuobst-Büros nicht, doch erst jetzt wird sie Realität – dank einer nicht unerheblichen Finanzspritze aus dem Brüsseler Leader-Programm. Rund 265.000 Euro bekommen die beiden Eifeler Naturparks aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds. Etwa Zweidrittel gehen an die Südeifeler – denn hier wird sich auch das Büro der oder des Streuobstbeauftragten befinden. Den Rest bekommt der Naturpark Nordeifel mit Sitzen in Prüm und Nettersheim in Nordrhein-Westfalen.

Für die Stelle hätten sich bereits einige interessante Kandidaten gemeldet, sagt Torgau. Die Bewerbungsfrist ist inzwischen abgelaufen. Ab Anfang April soll der oder die neue Beauftragte dann die Arbeit aufnehmen. *(Quelle: Volksfreund)*

ERHALT VON KULTURLANDSCHAFT

UN-Dekade zeichnet Projekt aus dem Forchheimer Landkreis aus

Zwei Projekte des Landkreises Forchheim sind von den Vereinten Nationen (UN) als Projekt zum Erhalt der biologischen Vielfalt

ausgezeichnet worden. Das Projekt „Kopfeichenland“ bezieht dabei auch den Erhalt von Streuobstwiesen mit ein.

Der Kopfeichen-Bestand am Hetzleser Berg im Landkreis Forchheim gehört deutschlandweit zu den bedeutendsten. Die alten, morschen Bäume beherbergen eine Vielzahl seltener und teilweise streng geschützter Käferarten. Im Rahmen des Projekts „Kopfeichenland“ setzt sich das Landratsamt Forchheim seit 2010 dafür ein, die wertvollen Baumbestände sowie die umliegenden Streuobst- und Mähwiesen als Lebensraum für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten zu pflegen und zu erhalten. Dafür erhielt das Projekt nun aus der Hand des bayerischen Umweltministers Marcel Huber (CSU) die Auszeichnung als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt. Es trage in vorbildlicher Weise zum Erhalt einer wertvollen und artenreichen Kulturlandschaft bei und leiste damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt, begründet die Jury der UN-Dekade die Auszeichnung. Etwa 1000 Kopfeichen gibt es noch am Hetzleser Berg. Einige von ihnen sind über 300 Jahre alt. Bis in die 1950er Jahre wurden sie regelmäßig zurückgeschnitten, um Rinde zum Gerben von Tierhäuten für die Lederproduktion zu gewinnen. Heute gilt der Bestand als Hotspot der holzbewohnenden Käferarten in Bayern.

Über 245 verschiedene Arten, die teilweise streng geschützt sind, wurden hier nachgewiesen. Wie auch der Eremit, ein seltener Blatthornkäfer, leben viele dieser Käferarten in Mulmhöhlen, die durch holzzersetzende Pilze im Inneren der Bäume entstanden sind.

Ziel des Projekts „Kopfeichenland“ ist es, die alten Bäume als Lebensraum und Element der Kulturlandschaft zu erhalten und sie vor dem Zerfall, beispielsweise durch Wind- und Schneebruch, zu schützen. Dazu werden die Eichen – wie früher – regelmäßig beschnitten. Weitere Pflegemaßnahmen umfassen die umliegenden Streuobst- und artenreichen Mähwiesen. Insgesamt ist die Projektfläche circa 60 Quadratkilometer groß. Die Maßnahmen werden vom Landschaftspflegeverband Forchheim gemeinsam mit den Eigentümern umgesetzt und aus Mitteln der Landschaftspflege, des Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramms und des Bayerischen Naturschutzfonds finanziert.

Ziel der UN-Dekade Biologische Vielfalt 2011 bis 2020 in Deutschland ist es, möglichst viele Menschen für den Schutz und den Erhalt der Biodiversität zu begeistern. Am Ende des Jahrzehnts sollen mehr Menschen wissen, was biologische Vielfalt ist, warum sie gebraucht wird und wie jeder etwas dazu beitragen kann, sie zu erhalten.

Quelle: <https://www.infranken.de/regional/forchheim/un-dekade-zeichnet-zwei-projekte-aus-dem-forchheimer-landkreis-aus;art216,3310138>

FERNSEHTIPP

Freud' und Leid auf der Streuobstwiese

Eine extrem frostige Nacht im April 2017 zerstört alle Hoffnungen von Obstbauer Martin Läßle auf eine gute Ernte. Experten sprechen von einer Naturkatastrophe. In der Sendung "Der Landwirt, das Streuobst und die vier Jahreszeiten" begleiten die SWR Wetterreporter mehr als ein Jahr lang Familie Läßle aus Hattenhofen im Albvorland bei ihrer täglichen Arbeit in den Streuobstwiesen, auf dem Feld und bei der Veredelung des Obstes. Hautnah erleben sie die Freuden und Sorgen einer Obst- und Gemüsebauernfamilie während der vier Jahreszeiten. Zu sehen am Christi Himmelfahrt, 10. Mai 2018, um 18:30 Uhr im SWR Fernsehen Baden-Württemberg.



Im April 2017 ist das Albvorland ein einziges Blütenmeer, bunt und süß duftend. Dank sommerlicher Temperaturen sind die Obstbäume zehn Tage früher erblüht als sonst. Doch urplötzlich kommen Spätfroste. Die Landwirte sind fassungslos beim Anblick der erfrorenen Apfel-, Kirsch-, und Birnenblüten, auch Martin Läßle und seine Familie. Noch ahnt niemand, wie schlimm es am Ende wirklich sein wird. In diesem Jahr sind die Frostschäden und Ernteaufälle in Baden-Württemberg so verheerend wie seit 26 Jahren nicht mehr.

Baden-Württemberg ist das größte Streuobstanbaugebiet Mitteleuropas, die Streuobstwiesen einzigartige Kulturlandschaft. 9,3 Millionen Bäume auf 116.000 Hektar sorgen für eine große regionale Produktvielfalt. Streuobstwiesen haben einen positiven Einfluss auf das Mikroklima in der Umgebung, bieten Vögeln und Insekten einen wichtigen Lebensraum und werden umweltverträglich bewirtschaftet.

Online first: Die Sendung ist am Vortag der Ausstrahlung ab 16 Uhr in der Mediathek unter www.SWRmediathek.de zu sehen.

FACHINFORMATIONEN I

Bienen-Parasit: Forscher entdecken Wirkstoff gegen Varroa-Milbe

Hoffnung für Imker: Erstmals gelang es Forschern der Universität Hohenheim in Stuttgart ein potentes Medikament zu entwickeln, das befallene Bienenstöcke mit geringem Arbeitsaufwand über die Fütterung von der gefürchteten Varroa-Milbe befreien kann. Die Varroa-Milbe zählt weltweit zu den gefährlichsten Feinden der Bienen: innerhalb von ein bis drei Jahren kann sie ein Bienenvolk komplett ausrotten. Bislang mussten Imker befallene Bienenstöcke mit aggressiven organischen Säuren oder chemisch hergestellten Milbenbekämpfungsmitteln behandeln, die Resistenzprobleme und Rückstände verursachen.

Bei der vielversprechenden Substanz handelt es sich um leicht verfügbares Lithiumchlorid: Lithiumchlorid kann man Bienen in Zuckerwasser aufgelöst füttern. Bei den Versuchen der Forscher haben bereits geringe Mengen der Salzlösung ausgereicht, um innerhalb weniger Tage die auf den Bienen aufsitzenden Milben abzutöten und das ohne Nebenwirkungen für die Bienen.



Nach über 25 Jahren Forschung steht damit erstmals ein neuer Wirkstoff im weltweiten Kampf gegen die Varroa-Milbe zur Verfügung, der völlig anders wirkt als bisherige Mittel. Derzeit laufen bereits Gespräche mit Unternehmen mit dem Ziel einer Produktentwicklung und Zulassung. Ihre ersten Ergebnisse veröffentlichten die Wissenschaftler in der Online-Ausgabe der Zeitschrift „Scientific Report“, www.nature.com/articles/s41598-017-19137-5.

Weitere Informationen finden Sie außerdem auf der Seite der Universität Hohenheim: https://www.uni-hohenheim.de/pressemitteilung?tx_ttnews%5Btt_news%5D=38676

FACHINFORMATIONEN II

Streuobstwiesen auf der Roten Liste

Unter dem Titel „Mehr Genuss als Verdruss – zur Zukunft des Streuobstbaus“ fand vom 2. bis 4. März die bundesweite Fachtagung des NABU in Lingen/Ems statt. Es handelt sich hierbei zugleich um das 5. bundesweite Treffen der Streuobst-Aufpreisvermarkter seit 1996.

Auf der Tagung wurde die Zukunft des Streuobstbaus aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Unter anderen berichtet Dr. Uwe Riecken vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) über die Gefährdung von Streuobstwiesen aus ökologischer Sicht. Diesen können Sie in den Fachinformationen auf unserer Homepage unter folgendem Link abrufen: <http://www.streuobsttage.de/fachinformationen/streuobstwiesen-auf-der-roten-liste>



Hintergrund des Vortrags war die Neu-Einstufung von Streuobstwiesen auf der Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen im Jahr 2017 durch das BfN. Laut dem Vorsitzenden des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Hubert Weiger, kann die Gefährdung von rund zwei Drittel der hierzulande vorkommenden Lebensraum-Arten als Ergebnis einer verfehlten Agrarpolitik gesehen werden, die der Agrarindustrie Vorrang vor dem Erhalt kleiner und mittlerer bäuerlicher Betriebe gegeben und so maßgeblich dazu beigetragen habe, dass heute im ländlichen Raum Mais- und Rapsmonokulturen dominieren.

Die Bundesregierung habe es bislang versäumt, im Rahmen der Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes artenreiches Grünland wie Wiesen und Streuobstwiesen bundesweit besser zu schützen. Hier fehle den Parteien der politische Mut, sich gegen agrarindustrielle Interessen zu positionieren. "Streuobstwiesen und artenreiches Grünland müssen bundesweit einheitlich geschützt werden. Das

Bundesnaturschutzgesetz muss endlich den konsequenten Rechtsschutz für alle bedrohten Biotope garantieren", forderte Weiger.

SORTENERHALT I

Sammlung historischer Obstsorten in Ostritz wächst weiter

Die Oberlausitz-Stiftung freut sich über das Wachstum der Ostritzer Sammlung historischer Obstsorten durch Neuanpflanzungen und gelungene Veredelungen: 19 Apfel-, 38 Birnen-, 13 Kirsch- und 10 Pflaumensorten kamen 2017 hinzu. Einige dieser Sorten wie der „Herbstborsdorfer“, der „Leitheimer Streifling“, die „Graue Herbstbutterbirne“, die „Grüne Jagdbirne“ und die „Kleine Muskatelbirne“ sind wohl an keiner anderen Stelle in Sachsen mehr vorhanden, obwohl sie nachweislich seit 1840 in der Oberlausitz angebaut wurden.

Insgesamt umfasst die Ostritzer Sammlung inzwischen mehr als 300 Sorten, darunter 172 Apfel-, 73 Birnen-, 22 Pflaumen- und 28 Kirschsorten. 205 dieser Obstsorten stehen auf der „Roten Liste 2016“ der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. Alle Sorten sind auf der Homepage der Oberlausitz-Stiftung (www.oberlausitz-stiftung.de) zusammen mit ihren Synonymen aufgeführt. Die Oberlausitz-Stiftung stellt allen Interessierten Edelreiser für den Erhalt dieser historischen Sorten zur Verfügung.

Zudem baut die Oberlausitz-Stiftung derzeit ein „Pomarium Saxonicum“ auf. Angestrebt wird der langfristige Erhalt aller für Sachsen typischen Obstsorten (Apfel, Birne, Kirsche, Pflaume) und die Verbreitung dieser auf Sortenechtheit kontrollierten Obstsorten durch Abgabe von Edelreisern.

Grundlage für das „Pomarium Saxonicum“ sind die vom Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen herausgegebenen „Normal-Obstsortimente für das Königreich Sachsen“ (1878, 1885, 1902), das Obstsortenverzeichnis (1924) des Landesverbandes Sachsen für Obst- und Weinbau sowie diejenigen Obstsorten, die aus Sachsen stammen. Insgesamt handelt es sich hierbei um 131 Apfel-, 104 Birnen-, 51 Kirsch- und 37 Pflaumensorten.

Alle Sorten des „Pomarium Saxonicum“ werden schrittweise auch auf zwei Streuobstwiesen der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt in Weischlitz und Freital-Weissig angepflanzt. Dadurch wird der langfristige Erhalt der sächsischen Obstsorten gesichert. Dieses Vorhaben wird finanziell gefördert durch das EU-Programm INTERREG. Noch fehlende Obstsorten werden auf der Seite der Oberlausitz-Stiftung aufgeführt: <https://www.oberlausitz-stiftung.de/gesuchte-obstsorten/>

SORTENERHALT II

Die Luike darf wieder wachsen

In Hemmingen fand am 23. Februar 2018 eine besondere Pflanzaktion statt: Vier seltene Luikenbäume wurden dort bei eisiger Kälte, unter anderem von Markus Rösler MdL und dem Bürgermeister Thomas Schäfer gepflanzt. Dereinst sollen die Hochstämme stattliche Luikenbäume sein und Äpfel liefern – zum Essen, für Saft oder ein hochprozentiges Destillat.

An der Pflanzaktion beteiligten sich vier Vereine: Der Obst- und Gartenbauverein, der Verein der Gartenfreunde, der Nabu Hemmingen/Schwieberdingen und der Ortsgeschichtliche Verein. Alle waren sich einig: Es sei gut, wenn alte Sorten kultiviert werden. Allerdings ist Geduld nötig. Den ersten Ertrag werden die Hochstämme in sieben oder acht Jahren bringen. In Hemmingen gebe es noch zwei Luikenbäume, erzählte der Obstkundler Matthias Braun – vom Bürgermeister als „unser Ortpomologe“ bezeichnet. Die Sorte sei vor 150 Jahren in Württemberg verbreitet gewesen: „Luike war in jedem Most, das war ein landschaftsprägender Baum.“



Etwa 50 alte Sorten gebe es noch auf Wiesen in Hemmingen, hat Braun ermittelt. Der 49-Jährige ist begeisterter Obstkundler, pflegt diese Leidenschaft als Ausgleich zu seinem Job als Verwaltungsbeamter. Eine tolle Idee sei es, meint der Rathauschef Schäfer, einen „Hemminger Calvados“ anzustreben – den dann auch der Bürgermeister zur Repräsentation verschenken könne. Dafür eignet sich der Luikenapfel gut. Edelbrand kann man aber jetzt schon aus anderen Äpfeln machen – der Nabu und die Gemeinde haben genug Bäume. *(Quelle: Stuttgarter Nachrichten)*

PFLEGE VON STREUOBSTWIESEN

Streuobstkonzept Bad Schönborn: Ein innovatives Projekt geht an den Start

Streuobstwiesen sind in Bad Schönborn ein typisches Element der historisch gewachsenen Kulturlandschaft. Neben ihrer Funktion für den Naturschutz und die biologische Vielfalt tragen sie maßgeblich zu einem attraktiven Landschaftsbild bei. Für den Kurort Bad Schönborn spielen sie damit eine wichtige Rolle bei der Erholung von Kurgästen und Touristen.

Die Pflege der Streuobstwiesen geht aufgrund der demographischen Entwicklung allerdings überall zurück. Die Wiesen verbuschen zunehmend und verbliebene Obstbäume überaltern – genauso wie der Teil der Bevölkerung altert, der sich noch um die Bestände kümmert. Die Folge ist, dass immer mehr Streuobstwiesen brachfallen und verloren gehen.

Um dieser Entwicklung entgegenzutreten sind neue Ideen und Partnerschaften gefragt. Daher haben sich die Gemeinde Bad Schönborn, der Arbeitskreis Heimat, Natur und Umwelt (AHNU) Bad Schönborn 1981 e.V., die Pädagogische Hochschule Heidelberg, Abteilung Geographie sowie das Landwirtschaftsamt Bruchsal und der Landschaftserhaltungsverband (LEV) Landkreis Karlsruhe e.V. zusammengetan. Gemeinsam führen sie ein innovatives Projekt mit dem Titel „Streuobst erfassen, bewerten und vermitteln – Integratives Monitoring-Konzept zur nachhaltigen Entwicklung und Kommunikation von Streuobstbeständen in Bad Schönborn“ durch (Kurztitel: Streuobstkonzept Bad Schönborn).

Die Audi Stiftung für Umwelt GmbH konnte als Förderer für das Projekt gewonnen werden, das im Sommer 2018 an den Start geht und auf drei Jahre ausgelegt ist. Ziel ist es, die noch vorhandenen Streuobstbestände unter Nutzung moderner Geo-Technologien (u.a. Drohneinsatz, Web-GIS) zu erfassen, zu bewerten und in einem Streuobstwiesenkataster abzubilden. Darauf aufbauend werden nachhaltige und zielgerichtete Bildungs- und Aktivierungsmaßnahmen (u.a. Citizen Science, Streuobstpatenschaften) entwickelt, um die Bevölkerung vor Ort in Pflege, Erhalt und Aufwertung der Bestände aktiv einzubinden. Dabei sollen selbstverständlich auch jüngere Menschen angesprochen werden. *(Quelle: Landratsamt Karlsruhe)*

IMPRESSUM

Geschäftsstelle der Streuobsttage - Organisation & Kontakt:

neulandplus GmbH & Co KG, Regionalbüro Hohenlohe-Franken, Hannes Bürckmann, Martina Hörmann, Linda Kemmler, Hornungshof 3, 74575 Schrozberg, Tel.: 07 93 6/ 99 05 20
info@streuobsttage.de, www.streuobsttage.de

Bildquellen: S. 2: Ministerium Ländlicher Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg S. 3: Ann-Kathrin Singer/StMELF, S. 3: www.weltapfelweintag.de, S. 4: www.bluehendesoessterreich.at, S. 4: http://www.hochstamm-blog.ch/?page_id=338, S. 5: Mintel, S. 5: <http://de.mintel.com/blog/getraenke/switchel-der-traditionsreiche-neue-getraenketrend>, S. 6: obstrape.at, S. 6: www.echtbrombachseer.de, S. 7: van Nahmen/ rp-online.de, S. 8: <https://bevenser-apfeltag.weebly.com/>, S. 8: <https://streuobst-lebnis.mitmachstadt-herrenberg.de/>, S. 10: SWR, S. 10: Universität Hohenheim / Bettina Ziegelmann, S. 12: Thomas Gölzer, Schwieberdingen

Vielfalt *erleben.*

